

Seite 2

Ein Haus für Begegnung, Beratung und Tagung

„Wir möchten ein Zeichen setzen für die persönliche Nähe zu unseren Mitgliedern und für unsere Verbundenheit mit den Innungen und unseren Partnern“, sagte Präsident Michael Ziegler bei der Eröffnung. Rund ein Jahr Bauzeit hat das Verbandshaus hinter sich. Vollsanierung statt Neubau, nachdem ein passendes und bezahlbares neues Objekt nicht zu finden war.

Seite 3

ZDK-Ausschuss tagt unter BaWü-Leitung

ZDK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Hasler eröffnete mit den drängendsten politischen Themen: Verzögerung bei der Auszahlung der E-Auto-Prämie, Pkw-Energieverbrauchskennzeichnung im Gebrauchtwagenhandel, Recht auf Reparatur, End-of-Cybersecurity-Support sowie Reparatur mit Gebrauchtteilen. ZDK-Präsident Thomas Peckruhn berichtete aus der Praxis von steigendem Interesse an E-Pkw, besonders im Segment unter 30.000 Euro.

Seite 4

Kfz-Gewerbe trauert um Ingo Meyer

Ingo Meyer, der langjährige Geschäftsführer der Abteilung Berufsbildung ist am 2. Mai 2026 im Alter von 83 Jahren verstorben.

Aus den Innungen

Rhein-Neckar-Odenwald: Benzin, Bürokratie, Nachwuchs: die Kfz-Innung auf dem Maimarkt.

Was die neue Landesregierung jetzt liefern muss

Frühjahrsdelegiertenversammlung in Stuttgart: Klare Positionen zum frisch vorgestellten Koalitionsvertrag. Begrüßung für Effizienzgesetz und Meisterprämie, deutliche Erwartungen bei Energiekosten, Bürokratie und gebrauchten Elektrofahrzeugen.

DR. „Zwei Monaten Entlastung stehen deutliche Mehrbelastungen bis 2040 gegenüber. Diese Rechnung geht für Pendler und Familien nicht auf.“ Mit dieser Diagnose zur Sitzungswoche des Bundestags kurz vor Ostern eröffnete Präsident Michael Ziegler die Frühjahrsdelegiertenversammlung in Stuttgart. Wenige Stunden später stellten Bündnis 90/Die Grünen und CDU ihren Koalitionsvertrag vor. Drei Punkte daraus sind für das baden-württembergische Kraftfahrzeuggewerbe von besonderer Bedeutung: Das angekündigte Effizienzgesetz für Bürokratieabbau, ein eigenes Anti-Gold-Plating-Gesetz und die Verdopplung der Meisterprämie auf 3.000 Euro samt perspektivisch kostenfreier Meisterausbildung. Vor der Wahl des Ministerpräsidenten formulierte Ziegler zugleich drei Bewährungsproben für die neue Landesregierung.

Effizienzgesetz: Versprechen oder Streichliste?

Das Effizienzgesetz darf kein Versprechen bleiben. Es soll alle landesrechtlichen Berichts-, Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten zum 31. Dezember 2027 automatisch auslaufen lassen, sofern sie nicht ausdrücklich verlängert werden. Flankiert von einem Belastungs-

moratorium, einer „One-in-two-out“-Regel und einem Verfallsdatum von fünf Jahren für neue Landesgesetze. Bayern hat auf diesem Weg seit 2018 mehr als 700 Bürokratie-Maßnahmen gestrichen. Daran muss sich die neue Landesregierung messen lassen.

Bezahlbare Mobilität: Stuttgart muss in den Bundesrat

Beim Thema bezahlbare Mobilität reicht Landesrecht nicht. Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß forderte eine Bundesratsinitiative und den Verzicht auf eine deutsche Übererfüllung der europäischen Erneuerbare-Energien-Richtlinie. Deutschland baue derzeit als einziges EU-Land neben den Niederlanden ein Doppelsystem aus THG-Quote und CO₂-Abgabe auf. Auch die Inflationsausgleichsprämie sei kein Sozialausgleich, so Beuß, sondern eine Lastenverlagerung auf mittelständische Arbeitgeber. Diesbezüglich haben die Bundesländer mittlerweile geliefert und die Berliner Pläne im Bundesrat abgeschmettert.

E-Mobilität braucht den Gebrauchtwagenmarkt

Die im Mai 2026 anlaufende Bundeskaufprämie für neue Elektrofahrzeuge



Bild: Zietz – VCG

Der Geschäftsführende Vorstand unseres Landesverbandes hat klare Erwartungen an die neue Regierungskoalition im Land.

begrüßt Ziegler, kritisierte aber den Konstruktionsfehler: Gebrauchte E-Autos unter 30.000 Euro bleiben außen vor. „Hier entscheidet sich, ob E-Mobilität in der Mitte der Gesellschaft und im Fahrzeugbestand ankommt“, so unser Präsident. Bereits im Dezember 2025 hatte er Bundeskanzler Friedrich Merz angeschrieben.

In der Wahl Tobias Vogts MdL (CDU), eines Handwerksmeisters aus dem Kfz-

Gewerbe, zum Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion sieht Ziegler ein wichtiges Signal: Ein Meister, der die Sorgen der Betriebe kenne, mache jetzt Politik. Mit Beuß' Klarstellung „Die Koalitionspartner werden an Taten gemessen, nicht an Worten“ schloss der politische Teil der Versammlung. Es folgten die Berichte zu Haushalt, ZDK-Neuaufstellung und die Geschäftsstellen-Eröffnung.

Drei Beschlüsse und ein klares Signal nach Berlin

ZDK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Hasler berichtet aus Berlin, drei einstimmige Vorratsbeschlüsse stärken die Handlungsfähigkeit unseres Verbandes.

DR. In seinem Bericht zur Delegiertenversammlung hatte Präsident Michael Ziegler drei Bewährungsproben für die neue Landesregierung formuliert (siehe Aufmacher). Genauso politisch geprägt war der zweite Schwerpunkt der Sitzung im relaxa Waldhotel Schatten: die Lage unseres Zentralverbands ZDK.

Hasler: Der ZDK liefert

Aus Berlin angereist, berichtete der neue ZDK-Hauptgeschäftsführer aus erster Hand über den Umbau des Zentralverbands: Reformkommission im Sommer 2025, neue Satzung im Januar 2026, erneuerter Vorstand. Trotz des schwierigen Umfelds liefere der ZDK in den entscheidenden Themenfeldern: E-Kaufprämie, Recht auf Reparatur, Pkw-Kennzeichnungspflicht, End-of-Cybersecurity-Support. Für den Sommer steht eine Verhandlungsrunde mit dem ZVK an, im August folgt das Verfahren vor dem Landgericht Bonn, das auch unser Landesverband mitführt. Ziegler dankte: „Die

Unterstützung aus Baden-Württemberg ist Ihnen sicher. Machen Sie weiter so.“

Handlungsfähig, falls Aufgaben wandern

Als Konsequenz aus dieser Lage ermächtigten die Delegierten unseren Geschäfts-

führenden Vorstand einstimmig, sich bei Bedarf an je einer GmbH der Landesverbände zu beteiligen: eine für die Aufgabendatenbank, eine für die technische Fahrzeugüberwachung. Mit jeweils bis zu 25.000 Euro Einlage bleibt unser Verband handlungsfähig, falls wegen der

Situation beim Bundesinnungsverband ZVK weitere Aufgaben von Berlin auf die Landesebene verlagert werden müssen.

Haushalt: Punktlandung

Das Jahresergebnis 2025 landete trotz der Sanierungskosten punktgenau auf der Planung; die Sanierung des Verbandshauses in der Motorstraße ist weitgehend abgeschlossen. Den Jahresabschluss und die Entlastung des Geschäftsführenden Vorstands und der Geschäftsführung genehmigten die Delegierten einstimmig. Den Schlusspunkt setzte Rick Ihle, Verbandsmanager Süd bei Mewa, mit dem Vortrag „111 Jahre Mewa Putztuch: Was passiert danach?“. Der europäische Marktführer im Textil-Management vermietet seit 1908 Putztücher, Berufsbekleidung und Ölauffangmatten an die Werkstätten und nimmt sie nach Gebrauch zur Wäsche zurück. Unser Verband ist seit 2014 Rahmenvertragspartner, Mitglieder erhalten fünf Prozent Dauerrabatt.



Bild: Zietz – VCG

ZDK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Hasler berichtete den Delegierten über die Neuaufstellung des ZDK.

Ein Haus für Begegnung, Beratung und Tagung

Im direkten Anschluss an die Frühjahrsdelegiertenversammlung eröffnete unser Verband am 6. Mai die rundum sanierte Geschäftsstelle in der Motorstraße 1 in Weilimdorf. Zentrales Element: ein neuer Tagungsraum im Erdgeschoss.

DR. „Wir möchten ein Zeichen setzen für die persönliche Nähe zu unseren Mitgliedern und für unsere Verbundenheit mit den Innungen und unseren Partnern“, sagte Präsident Michael Ziegler bei der Eröffnung. Rund ein Jahr Bauzeit hat das Verbandshaus hinter sich. Vollsanierung statt Neubau, nachdem ein passendes und bezahlbares neues Objekt nicht zu finden war.

Tagungsraum im Erdgeschoss

Kernstück ist der neue Tagungsraum im Erdgeschoss. Innungen, Mitglieder, Gremien und politische Gäste sollen hier künftig zusammenkommen. Auch Schulungen lassen sich anbieten und der Raum an Externe vermieten, denn gute Tagungsräume sind in Stuttgart knapp. Die Technik wird in den kommenden Wochen vervollständigt; vorgesehen ist Präsenz- und Hybridbetrieb. In den Obergeschossen liegen helle, moderne Büros für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im 1. Stock hat zudem die Nürnberger Automobil eine Agentur bezogen, was

Ziegler als gelebte Partnerschaft würdigte. Das 3. Obergeschoss geht zunächst an unsere Wirtschaftsgesellschaft, später ist gegebenenfalls auch eine Vermietung an externe Mieter möglich.

Dank an Bauausschuss und Assistenz

Der Präsident dankte Architekt Straus vom Büro Schwarz, allen beteiligten Handwerkern, den Innungen für das bereitgestellte Budget sowie der Kfz-Innung Region Stuttgart für die Bepflanzung des Vorgartens. Besonderer Dank galt dem ehrenamtlichen Bauausschuss, bestehend aus Rainer Biedermann (Innung Hohenlohe-Franken), Alfred Hubert (Innung Rhein-Neckar-Odenwald) und Torsten Treiber (Innung Region Stuttgart). Treiber wurde für seinen besonderen Einsatz mit einem Werkzeugset aus Schokolade, einer Baumeister-Tasse und einem T-Shirt bedacht. Seit dem vergangenen Sommer hatte er nahezu jeden Tag auf der Baustelle verbracht, Handwerker koordiniert, Angebote eingeholt und oft genug selbst angepackt.



Präsident Michael Ziegler eröffnete die sanierte Verbandsgeschäftsstelle und dankte dem Bauausschuss für seine Arbeit.

Heidi Zimmermann aus dem Assistententeam erhielt einen Blumenstrauß. Sie war über Monate Anlaufstelle für Handwerker, Dienstleister, Mieter, Partner und Kollegen – und dies parallel zum normalen Tagesgeschäft, politischer Arbeit

rund um zwei Wahlen (Bund und Land), mehreren Projekten und vielem mehr. „Ab morgen sind wir nun hier für Sie da“, schloss Ziegler. „Wir freuen uns darauf, hier in Weilimdorf für unsere Mitglieder neue Maßstäbe zu setzen.“



Die Innungen des Kammerbezirks Ulm – im Bild die Ulmer Obermeisterin Petra Wieseler – übergaben ein Präsent zur Gestaltung des Veranstaltungsraums.



Können stolz auf das Ergebnis des Umbaus sein: Präsident Michael Ziegler mit Bauleiter Torsten Treiber.



Die Nürnberger Automobil als wichtiger Partner des Gewerbes betreibt eine Versicherungsagentur im Verbandshaus.

Bilder: Zietz – VCG

„Wie eine oberschwäbische Eiche“

Mit der Goldenen Ehrennadel des baden-württembergischen Kraftfahrzeuggewerbes hat unser Verband Siegmund Bauknecht, den langjährigen Obermeister der Innung Sigmaringen, für 28 Jahre ehrenamtlichen Einsatz ausgezeichnet.

DR. „Wie eine oberschwäbische Eiche. Tief verwurzelt in Ostrach, gewachsen über Jahrzehnte und nicht so leicht aus der Fassung zu bringen“, so würdigte Präsident Michael Ziegler den Geehrten.

Ein Lebenswerk im Ehrenamt

Bauknecht hat seiner Innung über Jahrzehnte ein Gesicht und eine Stimme gegeben. 28 Jahre lang trug er in Sigmaringen Verantwortung, davon 17 als Ober-

meister und 15 als Pressesprecher. Hinzu kommen 23 Jahre als Delegierter zum Landesverband, 16 Jahre als Kreishandwerksmeister und 15 Jahre in der Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen. Über zwei Jahrzehnte saß er für die CDU im Gemeinderat von Ostrach. Im Mai 2025 ernannte ihn seine Innung zum Ehrenobermeister, das Obermeister-Amt übergab er an Michael Herre.

Akzente und Klartext

Bauknecht setzte Akzente, die nachwirken. Auf einer gemeinsamen Hauptversammlung von Kfz- und Elektroinnung in Hohentengen warb er für den Schulterschluss beider Gewerke: Das Kfz-Handwerk repariert die E-Autos, das Elektrohandwerk sorgt für Wallbox und Leitung im Haus. Aus einer Hand. Wenn die Politik den Familienbetrieben das Leben schwer machte, redete er Klartext, beispielsweise beim abrupten Ende des Umweltbonus Ende 2023.

„Eine Eiche wirkt zur Hälfte unter der Erde“, sagte Ziegler über das, was Bauknecht in 28 Jahren seiner Innung gegeben habe: Strukturen, Vertrauen, Verlässlichkeit. Bauknecht selbst reagierte sichtlich überrascht: „Ich bin tief bewegt über diese Ehrung. Ich habe nicht damit gerechnet.“



Fast drei Jahrzehnte im Einsatz für Innung und Kfz-Gewerbe: der Sigmaringer Ehrenobermeister Siegmund Bauknecht.

Bilder: Zietz – VCG

Ein Jahr Schwarz-Rot:

Handwerk BW spricht von „Stückwerk statt Strategie“

Zum ersten Jahrestag der Bundesregierung übt unser Dachverband Handwerk BW scharfe Kritik an Berlin. Im jüngst verabschiedeten Bundeshaushalt sieht der Spitzenverband Handwerk und Mittelstand erneut belastet. Von der Landespolitik erwartet Handwerk BW Gegensteuerung aus Stuttgart.

DR. „Viele unserer Unternehmer sagen mittlerweile: Danke für nichts, Herr Bundeskanzler“, bringt Handwerk-BW-Präsident Rainer Reichhold die Stimmung in den Betrieben auf den Punkt. „Seit Beginn der aktuellen Regierungszeit erleben unsere Unternehmen eine Politik, die sich entweder gegen den Mittelstand richtet oder seine Realität schlicht ignoriert.“

Beschlüsse zulasten des Mittelstands

Kritisch bewertet unser Spitzenverband eine ganze Reihe von Beschlüssen: Die versprochene, aber nicht für alle gesenkte Stromsteuer, Debatten um Einkommen- und Erbschaftsteuer, die als übergreifend empfundene Ankündigung einer 1.000-Euro-Prämie auf Kosten der Arbeitgeber, drohende Anstiege der Lohnnebenkosten durch höhere Beiträge für Minijobber und eine angehobene Beitragsbemessungsgrenze in der Krankenversicherung. Auch die mögliche Streichung des Handwerkerbonus stößt auf Widerstand.

„Das sind keine Einzelfälle mehr, das ist ein klares Muster“, so Reichhold. „Hier

entsteht der Eindruck, dass diejenigen bestraft werden, die jeden Morgen aufstehen, arbeiten, ausbilden und dieses Land am Laufen halten.“

Hoffnung auf Gegensteuerung aus Stuttgart

Mit Blick auf den Start der neuen Landesregierung in Baden-Württemberg erwartet Handwerk BW klare Signale: Stopp der Belastungen und Reformen, die Leistung wieder anerkennen. Die Forderung deckt sich mit der Position unseres Verbandes, der auf der Frühjahrsdelegiertenversammlung ebenfalls eine Bundesratsinitiative für bezahlbare Mobilität und eine Streichliste über das geplante Effizienzgesetz eingefordert hat (siehe Aufmacher).

Die CDU im Bund mache denselben Fehler wie die SPD und verprelle ihre Kernwählerschaft, so Reichhold. Die Folge sei zunehmende politische Entfremdung und wachsende Bereitschaft, Protest zu wählen. „Umso wichtiger ist es jetzt, dass Baden-Württemberg ein Gegenbeispiel setzt und verlorenes Vertrauen zurückgewinnt.“

Politische Pressearbeit im Mittelpunkt:

ZDK-Ausschuss tagt unter BaWü-Leitung

Unter dem Vorsitz von Landesverbandshauptgeschäftsführer Carsten Beuß kam der ZDK-Ausschuss Politik und Kommunikation am 16. April in Berlin zusammen. Auf der Tagesordnung: E-Mobilität, eine neue Wahlkreis-kampagne und der digitale Drive-Newsletter.

DR. ZDK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Hasler eröffnete mit den drängendsten politischen Themen: Verzögerung bei der Auszahlung der E-Auto-Prämie, Pkw-Energieverbrauchskennzeichnung im Gebrauchtwagenhandel, Recht auf Reparatur, End-of-Cybersecurity-Support sowie Reparatur mit Gebrauchtteilen. ZDK-Präsident Thomas Peckruhn berichtete aus der Praxis von steigendem Interesse an E-Pkw, besonders im Segment unter 30.000 Euro.

Wahlkreis-kampagne als neues Instrument

Aus der Unzufriedenheit mit der regulatorischen Entwicklung zum Recht auf Reparatur mit drohenden Haftungsverschärfungen insbesondere für Gebrauchtwagenhändler entstand der Entschluss einer Wahlkreis-kampagne: Autohäuser sollen ihre Bundestagsabgeordneten kontaktieren und in den Betrieb einladen. Erste positive Rückmeldungen aus der Politik liegen vor.

Impulse von außen

Johannes Löhr von der Nationalen Leitstelle Ladeinfrastruktur (NOW GmbH) zeichnete den Hochlauf der Elektromobilität nach: Übergang vom Early-Adopter zum Massenmarkt, in der Mehrheit der Regionen bedarfsdeckende Ladeinfrastruktur, Engpass bleibt der Netzanschluss. Tagesspiegel-Background-Redakteurin Jana Kugoth bescheinigte dem ZDK, in der medialen Mobilitätsdebatte als jederzeit sprechfähiger und relevanter Akteur wahrgenommen zu werden.

Neue Kommunikationsformate

Andreas Cremer, ZDK-Pressesprecher, und Julia Black aus dem ZDK-Kommuni-



Vorsitzender Carsten Beuß (r.) mit Jana Kugoth (m.) vom Tagesspiegel Background und ZDK-Referentin Julia Black.



ZDK-HGF Jürgen Hasler mit Jana Kugoth (Tagesspiegel Background), ZDK-Präsident Thomas Peckruhn, Johannes Löhr (NOW) und Carsten Beuß (v.l.n.r.).

kationsteam berichteten zum Licht-Sicht-Test 2025: Erfolgreiche Social-Media-Kampagne mit über 330.000 Nutzern und der Zielgruppe 25 bis 34 Jahre. Anschließend wurde der neue ZDK-Drive-Newsletter vorgestellt, der die bisherige Innungs-App ablöst und eine regional differenzierte Ansprache erlaubt.

Eine zweite Sitzung des Ausschusses ist nach der ZDK-Mitgliederversammlung im Herbst geplant.

Ein Kfz-Meister im Landtag:

Tobias Vogt führt die CDU-Fraktion

Am 5. Mai wurde Tobias Vogt MdL zum Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion gewählt. Mit ihm rückt ein Handwerksmeister und Familienunternehmer aus dem Kfz-Gewerbe an die Spitze einer großen Fraktion. Unser Verband gratuliert.

DR. In der vergangenen Wahlperiode war Vogt mittelstandspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion und legte mit einem Zehn-Punkte-Papier zum Bürokratieabbau Vorschläge vor, die von einer Mittelstandsklausel in Gesetzen bis zur verpflichtenden Folgenabschätzung neuer Vorschriften reichten. Beruflich stammt er aus dem Familienunternehmen Autozentrum Vogt in Bönningheim, das heute sein Bruder operativ führt.

„Mit Tobias Vogt rückt ein gestandener Handwerksmeister und Familienunternehmer aus dem Kfz-Gewerbe an die Spitze einer großen Landtagsfraktion“, sagt Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß. „Er kennt den Alltag in einem Autohaus aus eigener Erfahrung: Ausbildung, Werkstatt, Kundenbeziehungen und den überbordenden Bürokratieaufwand, den am Ende nicht der Gesetzgeber, sondern der Betrieb tragen muss.“

Hoffnungsträger für den Koalitionsvertrag

Mit Blick auf das Bündnis von Bündnis 90/Die Grünen und CDU sieht der Ver-

band in Vogts Wahl ein wichtiges Signal. Beuß: „Während die Berliner Koalition ihre Reformversprechen für die Wirtschaft bislang nicht eingelöst hat, sehen wir in Baden-Württemberg jetzt die Chance auf einen anderen Kurs. Der zwi-



Tobias Vogt im Dialog mit Vorstandsmitgliedern der Stuttgarter Innung.

schen Bündnis 90/Die Grünen und CDU ausgehandelte Koalitionsvertrag setzt mit dem Effizienzgesetz und dem Verzicht auf Übererfüllung europäischer Vorgaben die richtigen Akzente. Tobias Vogt bringt das Profil mit, sie für den Mittelstand auch durchzusetzen.

Wir wünschen ihm dabei eine glückliche Hand.“

DAkKS-Wiederholungsbegutachtung erfolgreich abgeschlossen

BS. Die Wiederholungsbegutachtung der Inspektionsstelle AÜK (IS AÜK) ist dank der engagierten Leistung und des hohen Einsatzes des gesamten AÜK-Teams erfolgreich abgeschlossen. Dies ist Grundvoraussetzung dafür, dass Kfz-Betriebe beigestellte Prüfungen durchführen dürfen. Wiederholungsbegutachtungen haben den gleichen Umfang wie eine Begutachtung zur erstmaligen Erteilung einer Akkreditierung und umfassen sämtliche Normanforderungen und den gesamten Geltungsbereich der Akkreditierung. Die DAkKS hatte aufgrund der strengen Vorgaben der DIN EN ISO/IEC 17020 eine Reihe von Korrekturmaßnahmen gefordert, deren Umsetzung viel Ausdauer und Fleiß von den Ebenen

Land/Region erforderte. Die neue Akkreditierungsurkunde der DAkKS wurde der IS AÜK am 25. März 2026 ausgestellt. Sie ist einsehbar unter <https://www.auek.de/akkreditierung>.

Am 15. April 2026 wurde von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkKS) zudem die Überwachungsphase 2026 angekündigt. In diesem Rahmen werden die DAkKS-Fachbegutachter in den kommenden Wochen in mehr als 80 anerkannten Werkstätten bundesweit Witness-Audits durchführen. In Baden-Württemberg werden insgesamt elf anerkannte Werkstätten von der DAkKS begutachtet. Diese werden vom ins AÜK-System eingebundenen Personal der Innungen und Landesverbände eng begleitet.

Recht auf Reparatur:

Bundestag muss Haftungs-falle für Gebrauchtwagenhändler verhindern

Die geplante Umsetzung der EU-Richtlinie zur Reparatur von Waren droht für den Kfz-Handel zur Falle zu werden. Nach jeder Nachbesserung soll sich die Verjährungsfrist um zwölf Monate verlängern, pauschal für das gesamte Fahrzeug, auch bei Gebrauchtfahrzeugen. Der Bundesrat ist am 8. Mai der Empfehlung seiner Ausschüsse, das zu entschärfen, nicht gefolgt. Jetzt liegt der Ball beim Bundestag.

DR. Was im Verbraucherrecht für Handys oder Waschmaschinen gedacht war, wird beim Kraftfahrzeug zur unverhältnismäßigen Belastung. Tausende voneinander unabhängige Bauteile – und dennoch zieht jede Reparatur künftig potenziell zwölf Monate zusätzlicher Gewährleistung für das ganze Fahrzeug nach sich.

Bremsleitung repariert, Haftung fürs Getriebe

Die drei Bundesratsausschüsse Recht, Wirtschaft und Umwelt hatten in ihrer Empfehlung „unverhältnismäßige Haftungsrisiken für den Handel“ benannt und eine Klarstellung gefordert (Bundes-

rats-Drucksache 182/1/26, Ziffer 13). Das Plenum des Bundesrats ist dieser Empfehlung am 8. Mai jedoch nicht gefolgt.

„Es ist nicht sachgerecht, wenn ein Autohaus eine Bremsleitung repariert und dann für das Getriebe und das Infotain-



ment-System neu haften muss“, sagt Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß. „Wenn Autohändler aufgrund solcher Regelungen auf Agentur-Verkauf bei Gebrauchtwagen umsteigen, erhalten Verbraucher überhaupt keine Gewährleistung mehr, das wäre neben dem Schaden für den Handel ein Bärendienst für den Verbraucherschutz.“

Jetzt ist der Bundestag am Zug

Nach der Befassung im Bundeskabinett am 13. Mai wandert der Gesetzentwurf in den Bundestag. Die EU-Richtlinie muss bis zum 31. Juli 2026 in nationales Recht umgesetzt sein, der Zeitrahmen ist eng.

Unser Zentralverband ZDK hat eine begleitende Kampagne angekündigt und wendet sich gemeinsam mit Landesverband und örtlichen Innungen direkt an Bundestagsabgeordnete und Kfz-Betriebe. „Jetzt ist die Stunde des Parlaments“, erklärte ZDK-Präsident Thomas Peckruhn. „Der Bundestag muss verhindern, dass aus einem gut gemeinten Recht auf Reparatur ein unkalkulierbares Haftungsrisiko für die Kfz-Branche wird.“ Auch unser Verband appelliert an die baden-württembergischen Bundestagsabgeordneten, die Linie der Bundesratsausschüsse in das weitere Gesetzgebungsverfahren zu übernehmen.

Kfz-Gewerbe trauert um Ingo Meyer

RB. Ingo Meyer, der langjährige Geschäftsführer der ZDK-Abteilung Berufsbildung ist am 2. Mai 2026 im Alter von 83 Jahren verstorben.

Der Verlust eines so geschätzten Menschen, der nicht nur die gesamte Organisation des Kfz-Gewerbes mit seinen ehren- und hauptamtlichen Akteuren bereichert, sondern auch den Einstieg hunderttausender junger Menschen in unsere Branche und den Beginn ihres beruflichen Lebens durch sein Wirken maßgeblich beeinflusst hat, hinterlässt eine Lücke, die schwer zu schließen sein wird.

Ingo Meyer war für das deutsche Kraftfahrzeuggewerbe weit mehr als ein langjähriger ZDK-Geschäftsführer – er war

Wegbereiter und Architekt der modernen Berufsbildung in unserer Branche. Über mehr als drei Jahrzehnte hinweg prägte er die Qualifikation der Menschen, die heute in unseren Betrieben arbeiten. Vom Kfz-Mechatroniker über den Automobilkaufmann bis zu den Weiterbildungswegen unter dem Motto „Karriere mit Lehre“: Kaum ein Berufsbild im Kfz-Gewerbe trägt nicht seine Handschrift.

Gerade für unseren Landesverband ist sein Wirken unmittelbar spürbar. Mit der Bundesfachschule für das Kraftfahrzeuggewerbe in Calw (BFC) hatte er eine Bildungsinstitution gefördert, die hier in Baden-Württemberg verwurzelt ist und bis heute – wenn auch am Standort Northeim – hochqualifizierte Betriebswirte

für unser Gewerbe ausbildet. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem ZDK Ende 2007 setzte er sein Engagement für die BFC als geschäftsführendes Vorstandsmitglied fort, ein Zeichen seiner tiefen Verbundenheit mit der beruflichen Bildung.

Was Ingo Meyer besonders auszeichnete, war seine Fähigkeit, technische Praxis, didaktischen Anspruch und verbandspolitisches Geschick zu vereinen. Vom Kfz-Mechaniker über den Diplom-Ingenieur bis zum Berufsbildungsmanager. Er kannte unsere Branche von der Werkstattbank bis zur Verbandsspitze. Diese Bodenhaftung machte seine Modernisierungsarbeit so glaubwürdig und wirkungsvoll. Dass er in der Branche als „Be-

rufsbildungspapst“ galt, war Ausdruck einer Wertschätzung, die er sich über Jahrzehnte äußerst erfolgreicher Tätigkeit erarbeitet hat.

Wir sind dankbar für alles, was Ingo Meyer für unser Gewerbe geleistet hat. Sein Lebenswerk wirkt fort in den Berufsbildern, die er modernisiert hat, in den Bildungsinstitutionen, die er mit aufgebaut hat, und in den hunderttausenden Fachkräften, deren Ausbildung er mitgeprägt hat. Es ist ein Vermächtnis, das nicht in Akten ruht, sondern jeden Tag in unseren Betrieben weiterlebt.

Das gesamte baden-württembergische Kraftfahrzeuggewerbe trauert mit. Wir werden Ingo Meyers Andenken in Ehren halten.

Hauptuntersuchung:

EU-Parlament setzt auf Augenmaß – Verkehrsausschuss spricht sich gegen verkürzte Prüf Fristen aus

Der Verkehrsausschuss des Europäischen Parlaments hat seine Position zur Überarbeitung der EU-Regeln für die regelmäßige Fahrzeugüberwachung beschlossen. Unser Zentralverband ZDK begrüßt zentrale Punkte: keine jährliche Hauptuntersuchung ab zehn Jahren, modernere Prüfkataloge, optionale Stickoxid-Messung.

DR. Eine verpflichtende jährliche HU für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge ab einem Fahrzeugalter von zehn Jahren wird unwahrscheinlicher. „Eine generelle Verkürzung der Prüfintervalle wäre weder verhältnismäßig noch fachlich ausreichend begründet gewesen“, kommentiert der ZDK nach dem Votum des Verkehrsausschusses des EU-Parlaments diesen wichtigen Zwischenschritt. Strengere nationale Regelungen wären aber weiterhin möglich.

Modernere Prüfkataloge, HU auch im Ausland

Begrüßt wird die Modernisierung der Prüfkataloge: Notbremsassistenten und Airbags sollen künftig regelmäßig auf Funktionsfähigkeit geprüft werden, ebenso sollen zusätzliche Prüfpunkte für Elektro- und Hybridfahrzeuge eingeführt werden. Eine weitere Erleichterung: Haupt-

untersuchungen sollen künftig auch vorübergehend in anderen EU-Mitgliedstaaten möglich sein, etwa für Berufspendler oder Langzeitreisende.

Kritisch: Zusätzliche Dokumentationspflichten

Kritisch sieht der ZDK neue Dokumentationspflichten zur Erfassung von Kilometerständen. Die Bekämpfung von Tachomanipulation sei wichtig, der Aufwand für kleine und mittlere Kfz-Betriebe müsse aber begrenzt bleiben. Hier setzt sich der Verband für unbürokratische Lösungen ein. Die vorgesehene Bagatellgrenze für Reparaturen unter einer Stunde bewertet der Verband als wichtigen Schritt.

Erfolg bei der NO_x-Messung

Zusätzliche Messungen von Stickoxiden und Partikelanzahl bleiben den Mitgliedstaaten voraussichtlich optional überlas-

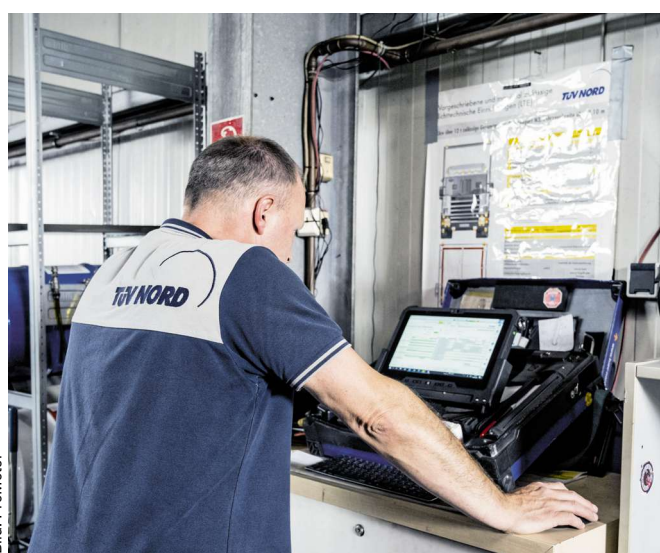


Bild: ProMotor

setzbar. Des Weiteren wären Kfz-Betrieben hohe Investitionskosten aufgebürdet worden. Das haben wir im ersten Schritt abgewendet“, so ZDK-Präsident Thomas Peckruhn. „Jetzt liegt es an der Bundesregierung, sich an das Versprechen aus dem Koalitionsvertrag zu halten und kein Gold-Plating zu betreiben.“ Auch unser Verband hat in seiner Frühjahrs-DV ein landeseigenes Anti-Gold-

sen. „Es gäbe schlichtweg kein praktikables Prüfverfahren, insbesondere die Konditionierung des Fahrzeugs ist nicht um-

Plating-Gesetz begrüßt und vor nationalen Sonderwegen bei europäischen Vorgaben gewarnt (siehe Aufmacher).



Aus unseren Innungen



Rhein-Neckar-Odenwald

Benzin, Bürokratie, Nachwuchs: die Kfz-Innung auf dem Maimarkt

DR. Beim traditionellen Mitgliederfrühstück und bei einem runden Tisch mit Landes- und Kommunalpolitik der Grünen brachte die Kfz-Innung Rhein-Neckar-Odenwald ihre Branchen Anliegen auf den Mannheimer Maimarkt 2026.

Benzingespräche beim Weißwurst-Frühstück

Benzinpreis, E-Autos und CO₂-Labeling: Mit diesen Themen eröffnete Obermeister Dietmar Clysters in einer kurzen Ansprache das mittlerweile traditionelle Mitgliederfrühstück im Handwerkerzelt. Rund 90 Kfz-Fachleute waren bei Weißwurst und Erdbeerbecher gekommen. Im Anschluss zeigten Jan Jelinek und Patric Moellers von der Firma Ki-Konnekt Lösungen rund um digitale Sprachassistenten für Autohäuser. Viele Teilnehmer wechselten danach zum Stand der Bildungsakademie und der Kfz-Innung, an dem für Nachwuchs im Kfz-Handwerk geworben wurde.

Runder Tisch mit der Landespolitik Bürokratieabbau, Berichtspflichten, Ausbildung und Nachwuchs, Meisterförderung sowie CO₂-Labeling für Neu- und Gebrauchtwagen: Mit dieser Themenpalette ging die Kfz-Innung in den handwerkspolitischen Austausch auf dem Maimarkt. Auf Einladung der Landtagsabgeordneten Elke Zimmer (Grüne) trafen sich Vertreter der Innungen aus dem Kammerbezirk Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, geleitet von Handwerkskammer-Präsident Klaus Hofmann. Auf politischer Seite waren neben Zimmer auch Clara Resch (MdL, handwerkspolitische Sprecherin der Grünen), Nina Wellenreuther (Fraktionsvorsitzende der Grünen im Mannheimer Gemeinderat) und Alice von Scoter (wirtschaftspolitische Sprecherin der Grünen im Gemeinderat) dabei. Die Kfz-Innung war durch Obermeister Dietmar Clysters und Geschäftsführer Michael Schmitt vertreten.



Bild: Kfz-Innung RNO

Auf dem Mannheimer Maimarkt gab es zwischen Politik und Handwerk einen intensiven Austausch zu wichtigen Fachthemen.

Einige der besprochenen Themen finden sich inzwischen auch im Koalitionsvertrag von Bündnis 90/Die Grünen und CDU wieder. Erfreulich: Die Politik nimmt

nicht mehr nur die Hersteller wahr – Stichwort Autogipfel im Kanzleramt –, sondern auch die Werkstätten und Autohäuser.